

«So ist Shoppen richtig lässig»

Frust, alleine Kleider einzukaufen? Ausgebildete Personal Shopper helfen dabei. Stephan Nüssli (50) hat es ausprobiert – und ist begeistert.

VON ANNETTE WIRTHLIN

Dienstagmorgen, 10 Uhr, im Modegeschäft Schild an der Luzerner Kramgasse: Stephan Nüssli, IT-Manager im Gesundheitswesen aus Zürich, hat sich hier mit Brigitte Glättli zum Personal Shopping verabredet. In genau zwei Stunden soll ihm die selbstständige Farb-, Stil- und Imageberaterin helfen, seine Frühlingsschrankgarderobe etwas aufzupeppen. Dabei ist der 50-Jährige alles andere als schlecht gekleidet: Er trägt einen dunklen Anzug, ein weisses Hemd mit grau-blauer Krawatte und eine modische Brille. Das Urteil der Fachfrau: «Stilvoll, aber noch etwas fade.»

Garderobencheck

Im Hintergrund steht eine Kleiderstange bereit, an der schön sortiert vier Vestons, gleich viele Hosen und knallbunte Hemden mit den jeweils passenden Krawatten, ein Pulli und ein kurzer Übergangsmantel bereit hängen. Brigitte Glättli hat diese vor dem Eintreffen ihres Kunden zusammengesucht. Welche Grösse er trägt und dass ihm schmale Schnitte besser stehen als weite, weiss sie schon, weil sie in der Vorwoche mit ihm zu Hause einen Garderobencheck durchgeführt hat. Zwei der Vestons an der Kleiderstange stammen sogar aus seinem eigenen Kleiderschrank, denn dafür wollen die beiden jetzt neue Kombinationsmöglichkeiten suchen. «Ich laufe gerne gut angezogen herum, und ich habe auch viele Sachen zu Hause», sagt Stephan Nüssli, «aber ich ziehe immer wieder das Gleiche an und habe nicht den Mut, neue Kombinationen auszuprobieren.»

«Wow, nicht schlecht»

Privat trägt Stephan Nüssli gerne Jeans und T-Shirt. Doch wenn er auf Kundenbesuch geht, ist Businesslook angesagt – wenn es auch nicht gleich Nadelstreifen sein müssen. «Es darf auch ruhig ein legerer Veston mit einer andersfarbenen, passenden Hose mit jeansähnlichem Schnitt sein», sagt Brigitte Glättli, «und kältönige Farben wie leuchtendes Türkis, Mauve oder Himbeer kann er als Wintertyp ausgezeichnet tragen.» Stephan Nüssli stellt sich als ein unkomplizierter Kunde heraus: Gegen diese, wie er sagt, «Meitlifarben» hat er nichts einzuwenden. Im Gegenteil: Als er mit dem Anprobieren beginnt, ertönt es schon bald aus der Kabine: «Wow, nicht schlecht.»

Sitzt wie angegossen

Um zu sehen, dass die kräftigen Farben optimal zu seinen grauen Haaren passen, braucht man keine Expertin zu sein. Die ganze Erscheinung ist irgendwie frischer, jünger. Auch mit den Hosen hatte Brigitte Glättli ein gutes Händchen. Das Meiste sitzt auf Anhieb wie angegossen. Wenn eine Hose im Bund etwas absteht, ist Brigitte Glättli mit dem Stecknadelkissen zur Stelle, um abzustecken. Wenn das Hemd etwas zu weit ist, fragt sie die Verkäuferin nach Ersatz. Und weil sich die spitzen Schuhe von Stephan Nüssli mit dem engen Schnitt des Hosenbeins nicht gut vertragen, organisiert sie schnell ein Paar passendere Herrenschuhe aus einer anderen Abteilung.

Das Anprobieren macht Stephan Nüssli sichtlich Spass: «Ich bin überhaupt nicht der Shopper. Wenn ich Läden betreue, bin ich sonst immer gleich überfordert. Aber so ist es richtig lässig.» Besonders freut ihn die Wirkung



Einkaufen mit einem Personal Shopper: Die Modeberaterin Brigitte Glättli empfiehlt Stephan Nüssli legere Vestons und intensive, kältönige Farben für einen formellen, aber nicht zu klassischen Look.

BILD BORIS BÜRGISSER

seines alten schwarzen Vestons von Dolce & Gabbana: Mit dem türkisen Hemd, der geometrisch gemusterten Krawatte und der ganz fein schwarz-weiss gesprenkelten Hose sieht der Veston wieder aus wie neu. «Jetzt kann ich den nochmals zwei Jahre lang anziehen.»

Kompetent beraten

Den Entscheid, was gekauft wird, fällt er ohne zu zögern. Für den dunkelblauen Kurzmantel, in den sich Stephan Nüssli schon am Bügel verliebt hat, entscheidet er sich nach einem kurzen Blick in den Spiegel. Um den grauen Pullover anzuprobieren,

bleibt am Schluss keine Zeit mehr, doch Brigitte Glättli ist überzeugt, dass sie ihm diesen, getragen mit einem T-Shirt, auch noch schmackhaft gemacht hätte.

Um Punkt 12 Uhr verlässt Stephan Nüssli das Modegeschäft, in den Tragtaschen vier neue Hosen, ein Mantel, ein Veston, zwei Hemden und zwei Krawatten. Die 1600 Franken plus die 200 Franken für seine Beraterin bezahlt er «mit dem sehr guten Gefühl, hochwertiger Ware zu haben und kompetent, aber doch unabhängig beraten worden zu sein». Die alte Krawatte lässt er gleich in der Tasche verschwinden. Zum nachmittäglichen Geschäftsbesuch in Luzern erscheint er bereits mit einer der neuen.

«Ich bin überhaupt nicht der Shopper. Aber so ist es richtig lässig.»

STEPHAN NÜSSLI, IT-MANAGER

wertige Ware zu haben und kompetent, aber doch unabhängig beraten worden zu sein». Die alte Krawatte lässt er gleich in der Tasche verschwinden. Zum nachmittäglichen Geschäftsbesuch in Luzern erscheint er bereits mit einer der neuen.

Raus aus dem Schatten

Am Tag darauf schreibt Stephan Nüssli in einem begeistertesten E-Mail an die Redaktion: «Meine neue Krawatte hat in der Firma zu positiven Spontanreaktionen geführt. Und meine Frau war begeistert über die Frische der neuen Farben. Meine Einkaufsbegleiterin hat es geschafft, dass ich aus dem Schatten des Gewohnten heraustreten konnte.»

HINWEIS

► Ein Personal Shopping kostet zwischen 80 und 100 Franken pro Stunde. Einkaufsbegleiterinnen in Ihrer Gegend finden Sie unter www.fsfm.ch. Der Schweizer Fachverband für Farb-, Stil- und Imageberatung (FSFM) hat diese Woche einen viertägigen Zertifikatslehrgang zum Personal Shopper gestartet. Ein weiterer Lehrgang startet im Herbst. Er richtet sich an Farb- und Stilberaterinnen sowie an Detailhandelsfachleute aus dem Textilbereich. ◀

NACHGEFRAGT

«Die Nachfrage ist gross»

Brigitte Glättli*, wozu braucht es ausgebildete Einkaufshelferinnen?

Brigitte Glättli: Das Bedürfnis der Kundschaft hat sich in letzter Zeit geändert. Vielen Kunden reicht es nicht mehr, von der Verkäuferin zu hören, ob eine Hose gut sitzt. Man sucht auch weniger nach Einzelstücken, sondern nach ganzen Outfits, die wirklich zum eigenen Typ passen und das ausstrahlen, was bei der Arbeit oder auch privat erwünscht ist. Aber damit sind viele überfordert und nehmen gerne Hilfe in Anspruch. Dass die Nachfrage gross ist, zeigt sich daran, dass unser erster Kurs sehr schnell ausgebucht war.

Was sind typische Probleme, wenn man alleine einkaufen geht?

Glättli: Männer sind oft schlicht überfordert von den vielen Kleidern im Laden und heilfroh, wenn man ihnen eine Auswahl präsentiert. Frauen hingegen wissen meist genau, was ihnen steht, würden aber gerne einen neuen Stil ausprobieren und wissen nicht recht, wie.

Reicht denn die Unterstützung des Verkaufspersonals nicht?

Glättli: Das Personal hätte vielleicht schon Zeit. Meist bringen Verkäuferinnen aber einfach das, was gerade Mode ist, wonach der Kunde selber fragt oder was ihnen selber gefällt. Auf schwierige Proportionen, Dresscodes, Farbtypen und darauf, was die Kundin bereits zu Hause im Schrank hat, wird zu wenig geschaut. Personal Shopper werden darin geschult, die Kunden ganzheitlich zu betreuen, ihnen zum Beispiel auch zu zeigen, wie sie ein bereits existierendes Outfit ergänzen und damit festlicher oder mehr businesslike machen könnten. Immer mehr Läden haben sogenannte Styling-Lounges, wo der Kunde im Voraus einen Beratungstermin vereinbaren kann – ein mögliches Tätigkeitsfeld für ausgebildete Personal Shopper.

Welche Personen buchen einen Personal Shopper?

Glättli: Es sind nicht etwa Modemuffel, sondern meist Menschen, die durchaus Wert auf Kleidung legen und noch mehr aus sich machen wollen. Oftmals werden wir gebucht – vor allem von Männern –, wenn für einen Job mit repräsentativen Aufgaben eine Garderobe zusammengestellt werden muss. Frauen konsultieren uns öfters auch für die Freizeitgarderobe oder vor bestimmten Anlässen wie Hochzeiten oder Galas.

Was versteht man unter Auftrags-shopping?

Glättli: Das ist ein ganz neuer Trend. Dabei lassen sich vor allem Personen in leitenden Funktionen, die selber kaum Zeit haben, von Personal Shoppern eine Auswahl zum Anprobieren mit nach Hause bringen und stellen so eine gesamte Garderobe zusammen.

Man muss schon recht Geld haben, um sich das leisten zu können, oder?

Glättli: Nein. Im Grunde hilft die gezielte Beratung, sogar Geld zu sparen, da die ausgewählten Teile die bestehende Garderobe aufwerten und so länger tragbar machen. Und die sonst immer wieder vorkommenden Fehlkäufe werden vermieden. Personal Shopper kennen das Sortiment der Läden genau und legen teilweise schon im Voraus passende Stücke in der richtigen Grösse bereit. So ist in maximal drei Stunden eine perfekte Basisgarderobe zusammengestellt. **wia**

HINWEIS

► Brigitte Glättli ist diplomierte Farb-, Stil- und Imageberaterin aus Bonstetten ZH und Vorstandsmitglied des Schweizer Fachverbandes für Farb-, Stil- und Imageberatung. ◀